

Predigt am Vorletzten Sonntag des Kirchenjahres

in Crailsheim (16.11.2025)

Matthäus 25, 31-46

Die Gnade unsers Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen. Amen.

Einleitung

Als der Apostel Paulus zu Athen predigte, da sagte er, (wie es uns die Apostelgeschichte berichtet¹), Gott habe zwar die Zeit ihrer mutwilligen götzendienerischen Unwissenheit übersehen und habe nicht direkt sein Gericht kommen lassen; nun aber gebiete er allen Menschen an allen Enden der Erde, Buße zu tun. Denn nun habe er einen Tag festgelegt, an dem er die ganze Erde gerecht richten wolle durch einen Mann, den er dazu auserwählt und bestimmt habe. Und wer ist dieser Mann? Jesus Christus, der Heiland, durch dessen Wort und Heiligen Geist Gott jedermann den seligmachenden Glauben anbiete, nachdem er ihn von den Toten auferweckt habe. (Hierdurch wissen wir also, dass es einen Tag geben wird, an dem Gott Gericht halten wird. Wir sprechen hier vom Gericht am Jüngsten Tag oder vom Jüngsten Gericht. Hört also, was der Apostel Paulus spricht:)

„Zwar hat Gott über die Zeit der Unwissenheit hinweggesehen; nun aber gebietet er den Menschen, dass alle an allen Enden Buße tun. Denn er hat einen Tag festgesetzt, an dem er den Erdbereich richten will mit Gerechtigkeit durch einen Mann, den er dazu bestimmt hat, und hat jedermann den Glauben angeboten, indem er ihn von den Toten auferweckt hat. (Apostelgeschichte 17,30-31)

Wenn wir hierzu noch das Evangelium² und die heutige Epistel³ nehmen, (erhalten wir ein Bild davon, was es mit dem Jüngsten Gericht auf sich hat).

So wollen wir also heute vom Jüngsten Gericht reden und sehen,

1. Was der Herr Jesus in unserem Evangelium davon sagt und
2. Was der Apostel Petrus in unserer Epistel davon sagt.

1. Was sagt der Herr Jesus über das Jüngste Gericht im Evangelium nach Matthäus?

Das, was der Herr Jesus sagt, wollen wir einfach noch mal nacherzählen. (Wie wir aus seinen Worten lernen,) wird Jesus, der Menschensohn, der Gekreuzigte und Auferstandene, wiederkommen. Der, der hier auf Erden in so großer Niedrigkeit war und der sich als Auferstandener nicht allen Menschen gezeigt hatte, sondern nur den von Gott auserwählten Zeugen seiner Auferstehung, der wird wiederkommen, sichtbar, in seiner Gottesherrlichkeit. Und alle seine heiligen Engel werden mit ihm kommen.

31 Und er wird sitzen auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit, auf seinem königlichen Thron; weil er der König des Reiches der Herrlichkeit ist, das er dann aufrichten wird.

32 Und vor ihm werden alle Völker, also alle Menschen, versammelt werden,

die Lebendigen und die Toten, (wie wir es auch immer wieder im Glaubensbekenntnis bekennen). Und die Engel werden die Menschen versammeln und vor den Thron Jesu führen.

¹ Apostelgeschichte 17, 16-34

² Matthäus 25, 31-46

³ 2. Petrus 3, 3-14

- 32 Und dann wird sie von einander scheiden, so wie ein Hirte die Schafe von den Böcken scheidet,**
- 33 und er wird die Schafe, seine Schafe, also seine Gläubigen, zu seiner Rechten stellen, und die Böcke, also die Ungläubigen, die ihn verworfen haben, zu seiner Linken.**

Und dann spricht der Herr Jesus von einem längeren Gespräch, das zwischen ihm, dem König, und den vor ihm Stehenden, also den Menschen stattfinden wird. Er berichtet (von diesem Gespräch oder dieser Gerichtsverhandlung, wenn man so will) in menschlicher, uns verständlicher Sprache. In Wirklichkeit wird es natürlich ein Vorgang im Herzen sein, der in einem Augenblick geschehen wird. Allen aber wird es offenbar sein.

- 34 Da wird dann der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt.**
- 35 Denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich gespeist. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich getränkt. Ich bin ein Fremder gewesen, und ihr habt mich beherbergt.**
- 36 Ich bin nackt gewesen, und ihr habt mich bekleidet. Ich bin krank gewesen, und ihr habt mich besucht. Ich bin gefangen gewesen, und ihr seid zu mir gekommen.**
- 37 Dann werden ihm die Gerechten, die zur Rechten sind, durch den Glauben an ihn gerecht, da sie Vergebung der Sünden haben, antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und haben dich gespeist? oder durstig und haben dich getränkt?**
- 38 Wann haben wir dich als Fremden gesehen und beherberget? oder nackt und haben dich bekleidet?**
- 39 Wann haben wir dich krank oder gefangen gesehen und sind zu dir gekommen?**
- 40 Und der König wird antworten und zu ihnen sagen: Wahrlich, ich sage euch, was ihr getan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan. [Aus den Werken des Glaubens an Jesus Christus wird am Jüngsten Gericht der Glaube, der allein selig macht, öffentlich deutlich werden.]**
- 41 Dann wird der König auch sagen zu denen zur Linken: Geht weg von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln.**
- 42 Ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich nicht gespeist. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich nicht getränkt.**
- 43 Ich bin ein Fremder gewesen, und ihr habt mich nicht beherberget. Ich bin nackt gewesen, und ihr habt mich nicht bekleidet. Ich bin krank und gefangen gewesen, und ihr habt mich nicht besucht.“**
- 44 Da werden sie ihm auch antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen, oder durstig, oder als Fremden, oder nackt, oder krank, oder gefangen, und haben dir nicht gedient?**

45 Dann wird er ihnen antworten und sagen: Wahrlich, ich sage euch, was ihr nicht getan habt einem unter diesen Geringsten, das habt ihr mir auch nicht getan.

Die Ungläubigen haben nämlich nie ein einziges Werk um Jesu willen getan. (Vielleicht haben sie es getan, um vor den anderen oder auch vor Gott gut da zustehen. Aber um Jesu willen, aus Glauben, aus echter Gottes- und Nächstenliebe haben sie nicht gehandelt.) Und daraus wird dann am Jüngsten Gericht ihr Unglaube öffentlich deutlich werden.

46 Und sie werden in die ewige Pein gehen; aber die Gerechten in das ewige Leben.

2. Was sagt der Apostel Petrus in seiner Epistel über das Jüngste Gericht?

Wir wollen jetzt zweitens das, was der Apostel Petrus sagt, kurz darlegen. *„In den letzten Tagen, das sollen wir uns gut einprägen, in den Zeiten vor der (sichtbaren) Wiederkunft Christi werden Spötter kommen, gottlose Menschen, die nach ihren eigenen Lüsten,“* (ihren eigenen Gedanken) leben *„und sagen werden: Wo ist die Verheißung seiner Wiederkunft geblieben? Denn nachdem die Väter, also die früher lebenden Gläubigen, die von Geschlecht zu Geschlecht auf diese verheißene Wiederkunft Jesu gewartet haben, entschlafen sind, bleibt es doch alles, wie es von Anfang der Welt gewesen ist.“*

Gibt es nicht auch heutzutage viele solche Spötter? Aber weil sie es gar nicht ernsthaft wissen wollen, was es mit dem Jüngsten Gericht auf sich hat, so ist ihnen eine Sache verborgen. Welche? *„Nun, (vor tausenden von Jahren) waren Himmel und Erde auch wie jetzt.“* Der blaue Himmel mit seinen Sternen und Planeten wölbte sich über die Erde und die Erde, die aus dem sie bedeckenden Wasser am Anfang der Schöpfung hervorgekommen war (1. Mose 1, 9) und durch Wasser befeuchtet und fruchtbar gemacht wurde, bestand seit vielen Jahrhunderten. *„Die Erde bestand durch das Wort Gottes“,* der sie auch heute noch erhält. Und genau in dieser Zeit, (dem ungläubigen Auge unerkennbar und unvorhersehbar) wurde die Erde durch eben dieses Wasservöllig zerstört. So war es damals (zu den Zeiten Noahs und seiner Familie).

Und wie verhält es sich heute? Hör gut zu! Der Himmel heute und die Erde heute werden durch dasselbe mächtige Wort Gottes nur aufbewahrt und aufgehoben, nicht für eine neue Sündflut, aber für das Feuer des Jüngsten Tages zur Verdammnis der gottlosen Menschen. Das haben gläubige Christen zu wissen. Mit solchen (gläubigen) Augen haben wir Himmel und Erde anzusehen. Und wenn wir den Spott der Gottlosen hören, dass der vorjüngste Tag ja nun doch so viele Jahrhunderte lang habe auf sich warten lassen, so sollen wir wissen: *„Ein Tag vor dem Herrn ist wie tausend Jahre und tausend Jahre wie Ein Tag.“*

Bei dem Gott der Ewigkeit gibt es keine Zeit oder Zeitdauer. Vor ihm ist ja alles Gegenwart. *„Der Herr zögert also die Erfüllung und Wahrmachung seiner Weissagung nicht“* wortbrüchig *„hinaus, wie es Etliche für ein Verzögern halten“,* sondern es ist ganz anders. Der Herr hat Barmherzigkeit mit uns. *„Er hat Geduld mit uns armen Sündern. Er will nicht, dass jemand verloren gehe, sondern dass jeder Buße tue.“* So sollen wir das Warten Gottes mit seinem Jüngsten Gericht verstehen. Welche eine Gnade ist es. (Wer würde alles verloren gehen, wäre dieser Tag schon früher gekommen. Ja, wären wir dann Teil seines Reiches? Gnade ist es, unerfindliche, liebevolle Gnade.)

„Der Jüngste Tag wird aber kommen, und er wird kommen wie ein Dieb in der Nacht“, also genau dann wenn man ihn nicht erwartet und in Sicherheit schläft. *„Und an dem Tag werden die Himmel zergehen mit großem Krachen; die Elemente (dieser Erde) werden vor Hitze zerschmelzen, und die Erde und die Werke, die auf ihr sind, werden verbrennen. Wenn nun das alles passieren wird,*

wenn alles aufgelöst wird und alles vergehen wird, sollen wir Christen uns nicht zu aller Zeit in einem heiligem Lebenswandel mit einem gottesfürchtigen Wesen als solche zeigen, die auf den Jüngsten Tag warten? Sollen wir nicht solche sein, die die Ankunft unseres Herrn herbeisehnen, an dem die Himmel durch das Feuer zergehen und selbst die Elemente vor Hitze zerschmelzen werden?! Aber noch etwas Anderes und Fröhliches soll uns zu einer solchen Bereitschaft begeistern. „*Wir warten ja*“ (nicht nur auf das Ende dieser Erde, sondern eben auch „*auf den neuen Himmel und die neuen Erde, in denen nach Gottes Verheißung*“ (Jesaja 65,17 und 66,22 sowie Offenbarung 21, 1) „*Gerechtigkeit*“ (und Friede) „*wohnt*“, und kein gottloses Wesen. Und dort sollen wir ewig wohnen!

Liebe Christen, indem ihr also darauf wartet, seid fleißig voller Eifer, dass ihr durch den wahren Glauben und in heiligem Christenleben vor dem Herrn unbefleckt und unsträflich im Stande des Friedens und der Gnade Gottes gefunden werdet! Amen.

Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

(Predigt Carl Manthey-Zorns über Matthäus 25, 31-46 (1910-1911) Kleine Hauspostille 197-199, sprachlich angepasst und ergänzt von Noah Müller)